

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Ein Konsrat fand am Dienstag vormitig im Berliner Schloss unter dem Vorste des Kaisers statt. Wie es heißt, sollen vornehmlich Schreisgeln beraten worden sein zur Verteilung von Hochwasserfunden, wie sie das vorige Jahr gebracht hat.

* Der Reichsanziger veröffentlichte am Montag die Ausführungsbestimmungen zu der fälschlichen Verordnung über die amerikanische Obstentfernung.

* Ein Meinungsaustausch zwischen den einzelnen Parteien beginnt. Ihrer Vertreter in der Budgetkommission über die Reisefolge in der Beratung der Marinefragen in der genannten Kommission hat ergeben, daß die überwiegende Mehrheit der letzteren der Ansicht ist, daß die Marinevorlage vor dem Marinetausch beraten werden muß, weil dieser in wesentlichen Punkten durch die Marinevorlage beeinflusst wird. Die gleiche Meinungslage in der Beratung dürfte dann auch im Plenum eingeschlagen werden.

* Dr. Kaiser, der langjährige Beiter unserer kolonialen Angelegenheiten, zuletzt Senator beim Reichsgericht, ist am Montag in Leipzig gestorben. Er hat ein Alter von nur 53 Jahren erreicht.

* Der deutsche Reichsforstverein hat bei dem Reichskanzler am Antrag auf Berufung mindestens eines Forstwirks in alle Beratungssitzungen gefordert, welche die Interessen des Forstwirtschaftsberichts Maßnahmen des Reichs zu begutachten haben, insbesondere auch in den wirtschaftlichen Ausdruck für die Forstreform.

* In Leipzig tagte eine Kommission von Vertretern der deutschen Eisenbahndirectionen im Verein mit deutschen Generalstabssoffizieren, um über den Stand und die etwaige weitere Organisation des deutschen Eisenbahndienstes zur Lösung der ihm in einem Mobilisierungsfalle obliegenden Aufgaben zu beraten.

* Im Eingeborenenviertel von Sansibar brachen vor etwa fünf Monaten die Feuer aus. Durch Saumfeuer und Leichtfimme der Behörden nahm die furchtbare Krankheit einen großen Umfang und verbreitete sich dann auch nach Kombassa, wo die Engländer ebenfalls nachläßt zu führen. Seitdem hat sie sich über einen großen Teil des Festlands ausgedehnt und zieht auch in Deutsch-Ostafrika unter den Eingeborenen, die der Schutz immpfung gegenüber großen Widerwillen zeigen.

* Aus dem Umstande, daß Kaiser Franz Joseph den früheren Stathalter von Böhmen Grafen Thun-Hohenstein in besonderer Audienz empfangen hat, will man neuerdings schließen, daß dieser den Grafen Goudenhove demnächst als Stathalter von Böhmen ersetzen solle.

* Der ehemals österreichisch-ungarische Minister des Äußeren, Graf Kalnoky, ist am Montag im Alter von 65 Jahren in Brünn gestorben.

* Für Ferdinand von Bulgarien ist zum Besuch seiner erkrankten Mutter, der Prinzessin Clementine in Wien eingetroffen. Auch andere Mitglieder der Familie sind am Krankenlager versammelt. Das Verhalten der Kranken hat sich verschärft.

* Am Montag wurde im Börs-Prozeß der Haupt-Schreibsachverständige Berillon vernommen, auf dessen Aussage hin Dreyfus verurteilt worden war. Seine Aussage und mehr noch die Verweigerung von Antworten auf mehrere Fragen machen es klar, daß er sich damals in einem schweren Irrtum befand, den er sich jetzt harndlich zu verteidigen bemühte. Der Verteidiger Clemenceau aber nagierte ihn fest. Ein anderer Schreibsachverständiger, dessen Gutachten Dreyfus günstig war, sagte aus, daß er bestochen werden sollte, um sein Gutachten zu ändern. Andere Sach-

verständige sprachen sich weniger sicher aus als Berillon und einer von ihnen erklärte, auf Grund eines Sachverständigengutachtens würde er niemand verurteilen, wenn nicht noch stützende Gründe hinzukämen.

* Am achten Berahmungstage im Börs-Prozeß wurde nochmals General Conje vernommen, der sich hinter das Amtsheimnis versteckt. Bei der Fortsetzung der Vernehmung von Schreibsachverständigen befindet einer derselben, namens Belli Frank: "Ich erkläre auf mein Gewissen, daß eine einzige Person das Dokument geschrieben hat, daß Oberbaur allein in der Welt es hat schreiben können. Ich finde, daß der, welcher das Vorbericht geschrieben hat, einen germanischen Geist hat," und schließt mit der Prophezeiung, "einen oder den andern Tag werde man zu der Erkenntnis gelangen, daß das Vorbericht nicht von dem geschrieben worden ist, den man verurteilt hat." (Es ist schon Unklar, daß es doch Methodel "Germanischen Geist" aus Schriftzügen herauszubekommen, bleibt wohl das Geheimnis des Herren Frank!)

England.

* Die englische Regierung beschließt, einen indischen Offizier zum Vertreter am Hofe des Reges Menelik zu ernennen.

Schweden-Norwegen.

* Das norwegische Ministerium hat seine Entlassung eingereicht. Die Bildung des neuen Kabinetts hat der Präsident des Storting Steen übernommen. Steen erfuhr das Stortingsmitglied Mollett Konow dringend, in das neu zu bildende Ministerium einzutreten. Konow lehnte ab. Mehrere bisherige Minister im vorigen Steenschen Ministerium treten wiederum in das Ministerium ein. Auch das Stortingsmitglied Voland übernimmt ein Portefeuille. Die Zusammensetzung des Ministeriums ist jedoch noch nicht endgültig.

Spanien.

* Der spanisch-amerikanische Zwischenfall, welcher bereits beigelegt zu sein scheint, nachdem die spanische Regierung ihren Gesandten Dupuy de Lome von Washington zurückberufen hatte, dürfte noch ein Nachspiel haben, wenn sich folgende Meldung des "New York World" bewährt: "Dem Gesandten der Vereinigten Staaten in Madrid, Woodford, ist die bestimmte Weisung erteilt worden, von Spanien die Desavouierung derjenigen Stelle des Schreibens des hiesigen spanischen Gesandten zu verlangen, welche auf ein unaufrichtiges Verhalten Spaniens bei den Verhandlungen über den Reciprozitätsvertrag schließen läßt." Diese Meldung könnte weiterer Bestätigung zu bedürfen, schon deshalb, weil der spanische Minister des Außenwesens auf eine Anfrage erklärte, daß der Zwischenfall Dupuy de Lome vollständig beendet sei.

Balkanstaaten.

* Der König von Griechenland riefte ein Handelsabkommen an den Baron, worin er diesem dafür dankt, daß er die Anregung gegeben habe für die Verbesserung der Kriegsschul-Anleihe und bittet, der Betrag möge mit fünf Millionen Pfund festgesetzt werden; diese werde Griechenland in den Stand setzen, seine Finanzen gründlich zu ordnen. Gleichzeitig wird der Bar erachtet, die Kandidatur des Prinzen Georg aufrecht zu halten; diese Gunstbegünstigungen beansprucht Griechenland als Schadloshaltung für alles, was es für die orthodoxe und nationale Sache auf Krete gesetzte habe. (Auch noch Schadloshaltung!)

* Die Frage der ausgewanderten bulgarischen Offiziere ist jetzt gelöst. Das Vereinigte Kommando ist von dem russischen Generalstab und dem bulgarischen Kriegsminister unterzeichnet worden. Es heißt, daß 41 Offiziere in russischen Diensten, die namenlich aufgeschafft sind, in die bulgarische Armee wieder eingereiht werden mit den Rechten und dem Dienstalter, als wenn nichts vorgefallen wäre. Sie haben nun Monate Zeit, ihre Wiedereinführung in die Armeen oder die Befreiung in den Ruhestand nachzusuchen; später verlieren sie jedes Recht. — In einer Beziehung gerichtet ihre Vergangenheit ihnen übrigens doch zum Nachteil: sie werden nicht

zu Chef einer Division, noch einer Brigade, noch auch zu Obersten ernannt werden.

* Das Blatt "Malumat", welchem Beschlüsse zu Ostkreisen zugeschrieben werden, veröffentlicht einen langen Artikel, der sich gegen die Berichte der bulgarischen Presse über Vorfälle in den Balkanstaaten, Monats und Sonntag richtet und in sehr heftiger, drohender Sprache abgeführt ist. Der Artikel, welcher von allen türkischen Blättern abgedruckt worden ist, bekräftigt alle Angaben der bulgarischen Presse und erklärt, die Beurteilung in den genannten Balkanstaaten sei nur eine Folge von Krebsereien bulgarischer Banden.

Amerika.

* Das Repräsentantenhaus nahm eine Resolution an, in welcher die Fortsetzung des Schiffswerts verlangt wird, der auf den Abschluß amerikanischen Mindestpreises, Dieses, und amerikanischer Pferde seitens Deutschlands beginnt.

Italien.

* Der Kaiser von China hat durch einen besonderen Erlass den Generalsekretär und die oberen Behörden der Provinz Kiangsu, in welcher Shanghai liegt, angewiesen, dem Prinzen Heinrich einen noch jeder Rückung hin würdigen Empfang zu bereiten.

* Aus Peking wird gemeldet, daß man im Zugung II-Namen seit langer Zeit die Abfahrt Deutschlands künftig, Klaotscha zu beobachten. Die chinesische Regierung war geneigt, Deutschland diese Konzession zu machen für die Dienste, welche Deutschland während des japanischen Krieges China geleistet hat.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag verwies am Montag die Novelle zur Kontrollordnung in Verbindung mit dem die gleichen Angelegenheiten behandelnden Antrag Minten (Benz) nach kurzer Debatte an die Kommission, welche die anderen Justizangelegenheiten bearbeitet. Darauf wurde die zweite Staatsberatung beim Kaiser und Verbrauchssteuern fortgesetzt. Von Interesse war eine Erklärung des Grafen Posadowsky, daß voraussichtlich zum 1. April seitens des Bundesrats Vorberichten veröffentlicht werden würden über den Begriff der getrennten Verkaufsräume nach dem Margarinegesetz.

Am 15. d. wird die zweite Staatsberatung bei den Bällen und Verbrauchssteuern fortgesetzt, und zwar beim Titel "Zuckersteuer."

Abg. Stolberg (kons.) meint, die gesamte Zuckerindustrie würde die Befreiung der Zuckerpämien fallen, die freien, wie es unumgänglich sei, unsere Flotte zu vermehren. Die Verdopplung der Fahrten würde zur Zeit ohne Subvention nicht durchführbar sein. Andere Staaten bezahlen ebenso Subventionen. Der Zuckerkauf steht vorübergehend still, er habe bis jetzt rund 5 Millionen dabei angelegt. Die Interessen des Reichs seien in dem Beitrag ausreichend gewahrt, der Bund werde den Betrieb bei der vorgesehnen Schnelligkeit der Fahrten nur mit ganz neuen, extra für diese Zwecke gebauten Schiffen unterhalten können. Die Dampferlinien würden auch nach Fertigstellung der stählernen Bahnen noch lohnend sein, wenn die Fahrten häufig genug ausgeführt würden.

Darauf verzog sich das Haus.

Der Titel "Brauosteuer" wird darauf bewilligt.

— Ebens so die "Auersteuer".

Der Titel der "Reichssteuerabgabens" wird debattlos genehmigt.

Selbst dann folgenden Titel des "Rechnungs-Abg. Viechel (nat.-lib.) an, wie weit die Vorbereitungen für das Kontrollabilitätsgebot für das Reich gediehen seien. Nachdem in Preußen ein solches vorgelegt worden, sei auch im Reich die baldmöglichste Fortsetzung erwünscht. Sehr fragt sobald, ob der Reichskanzler für die justizierenden Kabinett-Ordnungen die Verantwortung übernehme.

Reichsjustizminister Dr. v. Thielmann verweist auf die von seinem Amtsvoorgänger abgegebenen Erklärungen, die auch für ihn maßgebend sein würden. Für die justizierenden Kabinett-Ordnungen übernehme der Reichskanzler nach wie vor die volle Verantwortung.

Der Titel des "Rechnungsabgabens" wird darauf bewilligt. Ebens so debattlos der Titel des "Reichsabgabens".

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit.

Derzelfe wird auf Antrag des Abg. Bassermann nach den Beschlüssen der Kommission ein bloß angenommen, und zwar einstimmig.

Debattlos werden die von der Kommission beantragten Resolutionen auf einheitliche Regelung des Hofkriegs- und des Rotarialswehres angenommen.

Sobald tritt das Haus in die erste Beratung der Novelle zu dem Gesetz betr. Post-Dampfschiffverbindungen mit überseeischen Dämmern.

Staatssekretär v. Podbielski empfiehlt die Vorlage zur Annahme und hebt hervor, daß sie gegen die im vorigen Jahre nicht zu stande gekommene wesentlich verbessert sei. Die Schnelligkeit der Schiffe sei erhöht und vorgelebt worden, daß dieselbe je nach den Fortschritten der Technik weiterhin erhöht werden könne. Unsere Bemühungen, unser Handel in Ostasien neue Wege zu erschließen, haben in Ostasien so große Erfolge gezeigt, daß sich wohl erstlich kein Widerstand gegen die Verdoppelung der Fahrten vorhinken erüben werde, zumal eine Einigung zwischen dem Norddeutschen Bund und der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Gesellschaft dahin erzielt worden sei, daß die Fahrten von beiden Gesellschaften abweichen, und zwar einmal von Bremen, einmal von Hamburg ausgehend betrieben werden sollen.

Abg. Frese (fr. Bdg.) spricht der Regierung seinen Dank für die Wiedereinführung der Vorlage aus, vor allem aber für das beigelegte reiche statistische Material, das die Angelegenheit wesentlich förderlich macht.

Nach kurzer Debatte an die Kommission, welche die anderen Justizangelegenheiten bearbeitet. Darauf wurde die zweite Staatsberatung beim Kaiser und Verbrauchssteuern fortgesetzt, und zwar beim Titel "Zuckersteuer".

Abg. Stolberg (kons.) meint, die gesamte Zuckerindustrie würde die Befreiung der Zuckerpämien fallen, die freien, wie es unumgänglich sei, unsere Flotte zu vermehren. Die Verdopplung der Fahrten würde zur Zeit ohne Subvention nicht durchführbar sein. Andere Staaten bezahlen ebenso Subventionen. Der Zuckerkauf steht vorübergehend still, er habe bis jetzt rund 5 Millionen dabei angelegt. Die Interessen des Reichs seien in dem Beitrag ausreichend gewahrt, der Bund werde den Betrieb bei der vorgesehenen Schnelligkeit der Fahrten nur mit ganz neuen, extra für diese Zwecke gebauten Schiffen unterhalten können. Die Dampferlinien würden auch nach Fertigstellung der stählernen Bahnen noch lohnend sein, wenn die Fahrten häufig genug ausgeführt würden.

Darauf verzog sich das Haus.

Vorläufiger Gangtag.

Das Herrenhaus nahm am Dienstag seine Sitzungen wieder auf und überwies nach kurzer Beratung den Antrag des Herzogs von Ratibor betr. Maßnahmen zur Verhinderung von Hochwasserschäden in Brandenburg und Schlesien, nebst den andern dazu gehörigen Anträgen der Regierung als Material.

Am Montag wurde im Abgeordnetenhaus bei Fortsetzung der Beratung des Gesetzes über die Aufhebung der Börsegelder diskutiert. Von konkurrierender Seite war eine Resolution eingeführt, die für das nächste Jahr die Aufhebung der Börsegelder bestimmt. Der Abgeordnete Stolberg will die Kontingentierung dagegen nur dann aufgehoben wissen, wenn die Pämien vollständig bestellt werden.

Der Titel "Zuckersteuer" wird darauf bewilligt, ebenso debattlos der Titel "Salzsteuer".

Der Titel "Brennweinsteuer" bestimmt.

Abg. Bassermann (nat.-lib.) eine Spende der Mannheimer Handelskammer auf Erhöhung des Celluloidols. Die deutschen Celluloidfabriken seien seit der Einführung der Brennwein den französischen gegenüber benachteiligt. Das französische Celluloid sollte deshalb billiger importiert werden, als man inländisches herstellen könne.

Director im Reichstagamt v. Körner erwidert, er sei nicht in der Lage, dem Vorredner eine bestimmte Antwort zu extellen, da der Bundesrat noch keinen Beschluss gefasst habe. Man könne der Celluloidfabrikation entzogen durch Zollerschöpfung helfen.

Abg. Stolberg (wldb.) den Vorschlag einer Steuer auf die Befreiung der Brennwein.

Abg. Nördliche (wldb.) den Titel eines Surrogatabgabes, wie er in Bayern bereits besteht. Bei dem deutigen Stande der Brauereitechnik bei die Bemühungen von Surrogaten überall entbehrlich, bestehend sollte man in gesundheitlichem Interesse mit dem Ertrag nicht länger zögern.

Im Abgeordnetenhaus erklärte am Dienstag auf eine Unterhaltung des Abg. Simola betr. Beleidigung des Mangels an Dienstboten und landwirtschaftlichen Arbeiten in den östlichen Provinzen der Regierungskommissar Unterstaatssekretär Steiner, daß dies überwiegend der Vorzug gegeben. Nach weiterer unerheblicher Diskussion wird der Titel "Brennweinsteuer" bestimmt.

Abg. Nördliche (wldb.) den Titel eines Surrogatabgabes, wie er in Bayern bereits besteht. Bei dem deutigen Stande der Brauereitechnik bei die Bemühungen von Surrogaten überall entbehrlich, bestehend sollte man in gesundheitlichem Interesse mit dem Ertrag nicht länger zögern.

Der Titel "Brauosteuer" wird auf Antrag des Abg. Bassermann verworfen.

Am nächsten Morgen hatten sie diese höchst geschilderte Postage zurückgelegt, da öffnete sich vor ihren Blicken die enge Schlucht, und hinter niedrigen Berggruppen sahen sie ein entferntes Meer am unermeßlichen Horizont ruhend.

Der aus höchster erschöpftesten Kraft.

"Rußland, mein teures Rußland," waren die wenigen Worte, welche er ausstieß, aber sie sagten alles, woran er jetzt dachte. An die jahrhunderte alte Geschichte, die letzten schrecklichen Augenblick seiner Befreiung und das Ziel der noch ferneren Reise mit der Kette an dem wunden und geschwollenen Fuß.

Indessen eilte Iwan zum Bach hinab, um seinem Herrn einen frischen Trunk Wasser zu holen.

Hier entdeckte er zu seiner freudigen Überraschung eine leer stehende menschliche Wohnung. Es war dies ein Kasas oder tschechische Sommerwohnung.

Der Denitsch prüfte erst sorgfältig, ob die Hütte wirklich verlassen war, und eilte dann seinem Herrn das frische Wasser zu.

Dann begann er sogleich nach der jedenfalls vorhandenen Vorratskammer zu suchen.

Die Bewohner des Kaufhauses, großenteils Halbnomaden, haben stets neben ihren Wohnungen dem darüber liegenden Hause verborgene Keller, in denen sie beim zeitweiligen Verlassen ihres Heims ihre Vorstände und Geräte verbergen.

Der freie Denitsch.

1) Erzählung a. d. Kaufhaus v. Oskar Merres.

(Gesungen)

Schaubernd über den schnellen zweiten Morde

der gefesselte Graf auf.

"Halt, Unglücksliker!" rief er seinem Diener zu, der sich nach der offenen Kammer wandte. Willst du auch noch das Kind töten? — um solchen Preis will ich nicht ziehen. Und wenn du es truhest, fürchte meine Strafe bei meiner Rückkehr auf der Linie!"

"Auf der Linie mögen Sie thun, was Sie wollen. Hier müssen wir ein Ende machen!"

Gleider, wenn du es magst, ich überliefere mich selbst dem Händen der Tschetschenen!"

"Der Tschetschenen?" brüllte der Diener wie im wilden Wahnsinn, und schwang die blutige Art über seinem Haupt. Lebendig sollen Sie nicht mehr in Ihre Gewalt kommen, ehe das geschieht, ermorde ich Sie und mich. Dies Kind kann uns verderben, indem es Vater macht."

Damit war der entschlossene Denitsch in die Kammer geeilt.

"Iwan, ich beschwöre dich, ido das un-